Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 520. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 200.**

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Dienstag, 5. November 1907.

Geschäftsstelle in Berlin, Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Von den Dumawahlen in Rußland.

Die in der vergangenen Woche vorgenommenen Wahlen zur russischen Reichsduma haben bisher in 345 Wahlkreisen zu endgültigen Resultaten geführt; die erforderlichen Stichwahlen werden am 7. November stattfinden. Gewählt sind 166 Rechte und Monarchisten, 104 Oktobristen und Gemäßigte, 3 Friedliche Erneuerung, 27 Kadetten, 9 polnische Nationalisten, 6 Mohammedaner, 9 Sozialdemokraten, 20 Linke und 1 Wilder. Nach einer Zusammenstellung der deutschen „St. Petersburger Zeitung" wird die dritte Reichsduma in nicht weniger als 26 Gruppen zerfallen, und zwar werden aufgezählt: Russischer Volksverband, Russischer Grenzmarkenverband, Russkoje Sjobranje, Bessarabische Zentrumspartei, Oktoberverband, dem Oktoberverband nahestehend, Rechte, Aeußerste Rechte, Monarchisten, Konservative, Gemäßigte, Baltische konstitutionelle Partei, Konstitutionelle Monarchisten, Gemäßigte Konstitutionalisten, Gemäßigte Fortschrittler, Parteilose, Fortschrittler, Friedliche Erneuerer, Polnische Nationalisten, Mohammedanische Partei, Daschnakzutjun, Kadetten, Linke, Aeußerste Linke, Sozialdemokraten, Sozialrevolutionäre. Allem Anschein nach ist die Zersplitterung nicht von großer praktischer Bedeutung, da die Gruppen sich durch innere Verwandtschaft untereinander zu größeren Parteiverbänden zusammenfinden werden. Das hervorstechendste Merkmal der neugewählten Volksvertretung Rußlands ist das entscheidende Uebergewicht der gemäßigten Elemente, die nahezu über eine Dreiviertelmehrheit verfügen. In dieser Tatsache gelangt deutlich der Umschwung zum Ausdruck, der sich in den Wählerkreisen seit den Wahlen zur zweiten Duma vollzogen hat. Stand diese noch vollständig unter der Herrschaft radikaler Utopien, so ist in der Zwischenzeit eine wachsende Abkehr von dem revolutionären Treiben in Wort und Tat eingetreten. Es läßt sich daher ohne Schönfärberei und trotz der täglich sich ereignenden Mord- und Raubanschläge feststellen, daß die revolutionäre Bewegung in Rußland nicht nur zum Stillstand gekommen ist, sondern einer ausgesprochenen Ernüchterung und dem Verlangen nach aufbauender und schaffender Wirksamkeit Platz gemacht hat. Die bald hier, bald dort verübten Anschläge gegen Leben und Eigentum sowie die vereinzelten Meutereien bezeugen, daß es den Aufwiglern nicht mehr gelingen will, breitere und tiefergehende Bewegungen hervorzurufen, so daß der umstürzlerische Geist beschränkter Kreise sich in derartigen „Heldentaten" Luft macht, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß solche verbrecherischen Unternehmungen vielfach jeglichen politischen Beigeschmacks entbehren und lediglich als Beweis dafür gelten können, daß die durch die revolutionäre Propaganda gelockerten Bande der Ordnung noch nicht wieder ausreichend gefestigt sind. Alles in allem erscheint die Lage in Rußland bei weitem nicht mehr so anormal wie vor der Auflösung der zweiten Duma, die, statt sich fruchtbarer Arbeit zu widmen und beruhigend zu wirken, immer neuen Agitationsstoff ins Land schleuderte. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, befindet sich Rußland auf gutem Wege zu völliger Gesundung auf der Grundlage einer modernen konstitutionellen Monarchie. Auch die Zusammensetzung der dritten Reichsduma berechtigt zu der Erwartung, daß die russische Volksvertretung sich fortan einer ersprießlichen Mitarbeit an der Erneuerung des staatlichen Lebens nach modernen Prinzipien nicht versagen und das Ihrige dazu beitragen wird, daß in Rußland neue Werte wirtschaftlicher, sozialer und politischer Art erstehen, die eine gedeihliche und ruhige Entwicklung des russischen Volkes zu höheren Daseinsformen gewährleisten werden.

Deutsche Fortschritte in Ostasien.

Viel zu wenig werden in Deutschland die raschen Fortschritte beobachtet die der deutsche Handel und das Deutschtum in Ostasien seit einigen Jahren zu verzeichnen haben, und die, anstatt durch den Aufschwung Japans gehemmt zu werden, im Gegenteil gerade gegenwärtig die Japaner ernstlich beunruhigen. Besonders die englische Kolonie Hongkong ist es, wo es mit dem deutschen Handel und Einfluß am besten vorwärts geht. Es leben nur 450 Deutsche dort, aber davon befinden sich 170 in leitenden Stellungen bei den blühendsten Handelshäusern, die einen rein deutschen Charakter tragen, und es gibt kaum ein Unternehmen anderer Nationalität, wofür nicht Deutsche tätig wären. In den Komitees, in den Direktionen, den Aufsichtsräten der verschiedensten Gesellschaften, überall trifft man Deutsche. Unter den zehn Mitgliedern des Direktionskomitees der „Hongkong and Schanghai Banking Corporation" befinden sich fünf Deutsche, und es ist ein Deutscher, der dem Komitee präsidiert.

Deutsche Handelshäuser im eigentlichen Sinne gibt es in Hongkong nur dreißig, aber diese bilden eine Art von Trust auf chinesische Art in Hinsicht auf die an ihren Geschäften interessierten Personen wie die Gegenstände ihres Handels. Die Firma Arnold Korberg u. Co. erzielt in ihrer Hauptniederlage in Hongkong und ihrer Agentur in Canton zusammen allein einen Jahresumsatz von 68 Mill. Dollars, und die Umsätze der dreißig deutschen Häuser halten denen aller englischen Firmen der Kolonie die Wage. Die im Jahre 1890 gegründete Deutsch-Asiatische Bank, von der sich erst seit 1900 eine Zweiganstalt in Hongkong befindet, hat an Bedeutung bereits nahezu die der „Hongkong and Schanghai Banking Corporation" erreicht. Bei der von der chinesischen Regierung kürzlich für den Bau der Bahn von Tientsin nach Nanking aufgenommenen Anleihe wurde die Deutsch-Asiatische Bank mit 167 Millionen Dollars beteiligt, d. h. mit einem doppelt so großen Betrage wie die Hongkong and Schanghai Banking Corporation.

Im Hinblick auf solche Tatsachen schrieb schon vor Jahren ein französischer Kenner Ostasiens: „Seit 1870 befindet sich Hongkong auf dem Wege, deutsch zu werden." Man sieht, daß die Wirklichkeit diesen Propheten nicht Lügen straft. Auch der französische Konsul in Hongkong, M. Liebert, und sein japanischer Kollege sprechen in ihren letzten Berichten von der Entwickelung des Deutschtums in Hongkong und seines Einflusses mit Bewunderung und Staunen. Nur England, obgleich am meisten hierbei interessiert, scheint sich nicht sonderlich darüber aufzuregen. Aber es scheint nur so. England spielt wie immer den sich vornehm Zurückhaltenden, und überläßt es seinem Bundesgenossen Japan, über den Aufschwung des deutschen Handels im fernen Osten zu räsonieren.

Der Postdampfer „Erna Woermann",

der bekanntlich am 28. Oktober bei Grand Bassa (Liberia) auf Grund gestoßen ist, liegt nach einer Mitteilung der Woermann-Linie seit dem 1. November im Hafen von Sierra Leone. Eine Untersuchung durch Taucher ergab, daß die Beschädigungen geringfügiger Natur sind. Der Kapitän hofft, in einigen Tagen die Reise nach Swakopmund fortsetzen zu können.

Auszeichnungen für Verdienste um das Kriegervereinswesen.

Dem Kaiser ist es aufgefallen, daß gelegentlich seiner Anwesenheit in den Provinzen und anläßlich des Krönungs- und Ordensfestes Auszeichnungen für Verdienste um das Kriegervereinswesen fast ausschließlich nur den Leitern dieser Vereinigungen zuteil werden, während in den Kriegervereinen, wie der Kaiser mehrfach bei Spalierbildungen, zuletzt in Tecklenburg, bemerkt hat, auch viele alte, mit Kriegsdekorationen geschmückte Mitglieder vorhanden seien. Der Kaiser hat nun, wie die „Rh.-W. Ztg." mitteilt, den Wunsch ausgesprochen, daß künftig auch solche Vereinsmitglieder, die durch ihre ganze Persönlichkeit und militärische Vergangenheit zur Hebung des Ansehens der Kriegervereine beitrugen, bei den Vorschlägen zur Auszeichnung berücksichtigt werden. Der Kaiser ließ erklären, daß er gern bereit sei, die erforderliche Anzahl von Allgemeinen Ehrenzeichen und Kreuzen desselben zur Verfügung zu stellen. Der Kaiser sprach ferner den Wunsch aus, daß dieser Gesichtspunkt schon bei den Vorschlägen zum nächstjährigen Krönungs- und Ordensfest berücksichtigt werde.

Die Getreidepreise.

Die Zweite sächsische Kammer verhandelte am Montag über die freisinnige Interpellation: „Welche Maßnahmen gedenkt die königliche Staatsregierung im Interesse einer ausreichenden Volksernährung gegenüber den enorm gestiegenen Getreidepreisen in die Wege zu leiten?" Abgeordneter Günther (Plauen) begründete die Interpellation. Staatsminister Graf von Hohenthal und Bergen gab die verminderte Ernte infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse in Deutschland und den übrigen Ländern zu; er könne jedoch nicht für eine Ermäßigung der Getreidezölle eintreten, da die schwache Ernte nur eine vorübergehende sei und der deutschen Landwirtschaft unter allen Umständen ein ausreichender Schutz gewährt werden müsse.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung erklärte sich Abgeordneter Andrae (kons.) von der Antwort des Ministers befriedigt und wendet sich gegen die Ausführungen des Interpellanten. Die Höhe der Getreidezölle habe keinen Einfluß auf die Höhe der Getreidepreise. Die jetzige Getreidehausse sei in der schlechten Weltgetreideernte begründet. Der Bund der Landwirte werde bei noch größerer Steigerung der Getreidepreise der Reichsregierung Maßnahmen vorschlagen, die eine Besserung herbeizuführen geeignet seien. Aber diese Maßnahmen müßten wirklich den Konsumenten, nicht der Spekulation zugute kommen. Abgeordneter Langhammer (nationalliberal) erkennt die gegenwärtige Notlage an, glaubt aber nicht, daß man den Schutzzoll für die Landwirtschaft aufgeben könne.

Die Beaufsichtigung der Eisenbahnwerkstätten.

Der Versuch der sozialdemokratischen Presse, die Verfügung des Handels- und des Eisenbahnministers, wonach die Gewerbeinspektoren sich fortan der Beaufsichtigung der Eisenbahnwerkstätten zu enthalten haben, als den Ausfluß antisozialer Gesinnung zu stigmatisieren, richtet sich von selbst. Diese Verfügung ist die notwendige Konsequenz des geltenden Rechtes.

Nach § 6 der Gewerbeordnung unterliegen die Eisenbahnunternehmungen den Bestimmungen dieses Gesetzes nicht. Demzufolge haben u. a. auch die Rechtsverhältnisse der Kleinbahnen eine landesgesetzliche Regelung erfahren können. Bis vor einiger Zeit bestand indessen bei den zuständigen Ressorts die Rechtsauffassung, daß die Eisenbahnwerkstätten nicht als Bestandteile der Eisenbahnunternehmungen im Sinne des § 6 der Gewerbeordnung anzusehen und demgemäß auf sie die Bestimmungen des Gesetzes anzuwenden seien. Auf Grund dieser Auffassung sind denn auch die Eisenbahn-Betriebswerkstätten und zwar sowohl die staatlichen als die privaten der Gewerbeaufsicht unterstellt worden. Inzwischen haben die Gerichte in letzter Zeit in konstanter Rechtsprechung die Auffassung der Verwaltung für rechtsirrtümlich erklärt. Nach den Entscheidungen der Gerichte gehören vielmehr auch die Eisenbahnwerkstätten, sofern darin ausschließlich Arbeiter für Zwecke eines bestimmten Eisenbahnunternehmens ausgeführt werden, zu den Bestandteilen der Eisenbahnunternehmungen im Sinne des § 6 der Gewerbeordnung. Auf Grund dieser Rechtsprechung war die Verwaltung genötigt, ihre Auffassung in bezug auf die rechtliche Natur der Eisenbahnwerkstätten zu berichtigen. Die Verfügung, wonach die Gewerbeaufsichtsbeamten fortan sich der Beaufsichtigung der Eisenbahnwerkstätten zu enthalten haben, ist nichts anderes als die logische Konsequenz dieser berichtigten Auffassung der beteiligten Verwaltungen.

Sachlich ebenso unbegründet ist der Versuch der sozialdemokratischen Presse, die Arbeiter in den Staatswerkstätten gegen die Eisenbahnverwaltung mit der Behauptung zu verhetzen, daß durch den Fortfall der Beaufsichtigung dieser Werkstätten durch die Gewerbeaufsichtsbeamten die Fürsorge für ihr Wohl vermindert werden werde. Das Gegenteil ist der Fall. Die Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten dürfen vertrauen, daß die Eisenbahnverwaltung es nach Fortfall dieser Kontrolle um so mehr für ihre Ehrenpflicht erachten wird, dem Wohle ihrer Arbeiter die weitestgehende Fürsorge zu widmen.

Der Ausgleich in Oesterreich-Ungarn.

Im österreichischen Abgeordnetenhause ist der kürzlich mit Ungarn erzielte Ausgleich einer eingehenden Erörterung unterzogen worden, wobei besonders zwei Punkte des großen Werkes in den Vordergrund treten: die Ersetzung des Zoll- und Handelsbündnisses durch einen Vertrag und die neu vereinbarte Mitunterzeichnung künftiger wirtschaftlicher Verträge mit fremden Staaten durch Vertreter der beiderseitigen Regierungen. Aus dem Hause wurden gegen diese Vereinbarungen Bedenken laut, die die nach Ansicht der Kritiker darin liegende Verschiebung der wirtschaftlichen Verhältnisse der beiden Reichshälften zu einander, sowie der wirtschaftlichen Beziehungen der Gesamtmonarchie zum Auslande bemängelten. Der Ministerpräsident Freiherr v. Beck trat dieser Auffassung entgegen, indem er darlegte, daß die eingetretenen Veränderungen im Wesen der Dinge nichts ändern und daß durch die derart entstandenen formalen Verschiebungen das Prinzip der gemeinsamen Vertretung der Monarchie nach außen nicht beeinträchtigt wird. In einem erläuternden Artikel des „Wiener Fremdenblattes" wird dazu bemerkt:

„Baron Beck hat hervorgehoben, daß das österreichische Ausgleichsgesetz lediglich die Herbeiführung von Vereinbarungen über das wirtschaftliche Verhältnis der beiden Staaten fordert, über die Form dieser Vereinbarungen aber keinerlei Bestimmungen trifft. Das Gesetz stellt also den Vereinbarungszweck und den Vereinbarungserfolg über die Form, und die österreichische Regierung hat daher sowohl nach dem Buchstaben wie nach dem Geist des Gesetzes gehandelt, wenn sie auf die Vertragsform einging, ohne welche das Zustandekommen irgend einer Ausgleichsvereinbarung mit Ungarn überhaupt unmöglich gewesen wäre. Der neue Vertrag enthält alles das, was am Bündnis wesentlich war, er umfaßt ein einheitliches Zollgebiet, eine einheitliche Zollgrenze und einen Vertragszolltarif, er schließt die Geltendmachung von Meistbegünstigungsansprüchen von seiten anderer Staaten aus. Es hat sich also nur der Name der Vereinbarung geändert, aber nichts in ihrem Wesen. Es ist in früheren Ausgleichszeiten der österreichischen Regierung oft der Vorwurf gemacht worden, daß sie, um nur ja die äußeren Formen des Zoll- und Handelsbündnisses unversehrt zu erhalten, Konzessionen bewillige, welche Oesterreich wirtschaftlich beeinträchtigen; damals wurde immer wieder verlangt, die Regierung möge diesen Standpunkt fallen lassen. Schon deshalb geht es heute nicht gut an, der österreichischen Regierung vorzuwerfen, daß sie im Formellen den ungarischen Wünschen Rechnung getragen habe, um zu einem für Oesterreich annehmbaren Ausgleich, ja um überhaupt zu einem Ausgleich zu gelangen. Wenn in Zukunft österreichische und ungarische Minister wirtschaftliche Verträge mit dem Auslande mitunterzeichnen werden, so kommt dadurch sicherlich die staatsrechtliche Struktur der Monarchie, der Charakter beider Reichshälften als selbständiger Staaten viel deutlicher und gegenständlicher als bisher vor der Außenwelt zur Geltung. Da Ungarn stets den größten Wert darauf gelegt hat, vor dem Ausland mit allen Tributen seiner staatlichen Eigenberechtigung und Selbständigkeit zu erscheinen, so bedeutet der neue Unterzeichnungsmodus, wie der Ministerpräsident auch hervorgehoben hat, gewiß ein wertvolles Zugeständnis für Ungarn. Aber dieses Zugeständnis konnte Ungarn nicht gut absolut verweigert werden, denn es kommen in dem neuen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190711052-18/fragment/page=0001

Rußland nur Dinge zur Geltung, die auch bisher staatsrechtlich über allem Zweifel feststanden: das Kompetenzrecht des Ministers des Aeußern und das Mitwirkungsrecht der beiden Regierungen. Der Minister des Aeußern hört nicht auf, die Monarchie nach außen zu vertreten; er fährt fort, der eigentliche Vollzieher des Vertragsaktes zu sein. Er war aber stets bei wirtschaftlichen Verträgen gesetzlich an das Einverständnis mit den kompetenten Ministerien der beiden Teile gebunden, und diese Bindung gelangt jetzt durch die Mitfertigung beiderseitiger Vertreter nur zu greifbarem Ausdruck. Die neue Form der Fertigung wirtschaftlicher Verträge betont die staatliche Selbständigkeit Oesterreichs und Ungarns stärker, ohne der völkerrechtlichen Einheit der Monarchie Abbruch zu tun."

Der neue Modus sei nur ein deutlicher umrissenes Symbol für den voll aufrechtbleibenden bisherigen Zustand.

Deutsches Reich.

* **Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef.** Der Wiener „Allgem. Korrespondenz" wird aus Berlin geschrieben: „Wie von diplomatischer Seite verlautet, hat Kaiser Wilhelm an den Kaiser Franz Josef eine Depesche gerichtet, in welcher er seiner großen Freude über die Wiedergenesung des Monarchen Ausdruck verleiht und die Hoffnung ausspricht, in nicht ferner Zeit denselben in voller Rüstigkeit und Gesundheit wiedersehen zu können. Kaiser Franz Josef dankte dem deutschen Kaiser in herzlichen Worten für die besondere Aufmerksamkeit, und teilte mit, daß er sich auf dem Wege vollster Genesung befinde. Der bisherige Botschafter Graf Wedel, welcher am Freitag vom Kaiser in längerer Audienz empfangen wurde, berichtete demselben über den Verlauf der Erkrankung des Kaisers Franz Josef und konnte konstatieren, daß dieselbe niemals zu ernsten Besorgnissen Anlaß gegeben hat." — Die „Norddeutsche Allgem. Ztg." schreibt zur Genesung des Kaisers Franz Josef:

„Die letzten Berichte aus dem Schönbrunner Schlosse lassen erkennen, daß das Befinden des Kaisers und Königs Franz Josef in jeder Beziehung vollkommen befriedigend ist. Man darf sich hiernach der Hoffnung hingeben, daß der ehrwürdige Monarch die letzte Unpäßlichkeit überwunden hat und demnächst die gewohnte Lebensweise wieder aufzunehmen vermag, nachdem mehrfache Spaziergänge im Schloßparke ausgezeichnet bekommen sind. Weite Kreise in Deutschland teilen die Freude, die sich unter den Völkern Oesterreichs-Ungarns über die Genesung des Herrschers kundgibt, und erhoffen von einem gütigen Geschick, daß die von Weisheit und milder Gerechtigkeit geleitete Hand des Kaisers Franz Josef noch lange Jahre die Zügel der Regierung über die habsburgische Monarchie führen möge."

* **Staatssekretär Dr. von Bethmann-Hollweg** wurde am Montag vom Prinz-Regenten von Bayern in Audienz empfangen und war später zur Tafel geladen, an der auch die bayerischen Minister teilnahmen.

* **Herr v. Schoen.** Der „Reichsanzeiger" meldet: Der Kaiser betraute den Staatssekretär des Auswärtigen, v. Schoen, mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im Bereich des Auswärtigen Amtes.

* **Deutsch-Neuguinea.** In Uebereinstimmung mit dem Reichs-Marine-Amt wird von jetzt ab, wie das „Deutsche Kolonialblatt" mitteilt, anstatt des Namens „Rusa-Hafen" für diesen an dem Nordende von Neu-Mecklenburg gelegenen Hafenplatz die Bezeichnung „Hafen von Käwieng" auf den Karten eingeführt werden, da sich dieser Name bereits im Schutzgebiet eingebürgert hat. Der Name Rusa wird nur noch für die auf der gleichnamigen Insel befindliche Handelsstation der Firma Hernsheim und Co. in Anwendung kommen. Dagegen bleiben die Namen „Rusa-Archipel" und „Rusa-Fahrwasser" als Bezeichnung der dem Nordende Neu-Mecklenburgs vorgelagerten Inselgruppe bezw. der zwischen diesen Inseln sich ausdehnenden Wasserflächen in weiterem Gebrauch.

* **Geschäftsvertehr mit Oesterreich.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Das österreichische Handelsgesetzbuch kennt einen Handlungsagenten im Sinne des deutschen Handelsgesetzbuches nicht, sondern nur Handlungsbevollmächtigte und Handlungsreisende, welche auch befugt sind, Zahlungen für den Geschäftsherrn anzunehmen. Daher kann der am Export nach Oesterreich interessierten Geschäftstreibenden nur empfohlen werden, bei Annahme solcher Agenten in Oesterreich genau die Befugnisse kontraktlich festzusetzen und, falls sie zur Annahme von Zahlungen nicht bevollmächtigt werden, dies bei Uebersendung der Ware auch den Käufern durch einen entsprechenden Vermerk in der Faktura mitzuteilen.

Ausland.

Frankreich. Finanzminister Caillaux hatte Montag vormittag eine Besprechung mit dem japanischen Finanzminister.

Italien. „Osservatore Romano" teilt mit, daß die in mehreren Blättern verbreiteten Gerüchte betreffend den Gesundheitszustand des Papstes vollständig grundlos seien. Der Papst erfreue sich guter Gesundheit.

Spanien. Der Minister des Aeußeren, Allen de Salagar, berichtete am Sonntag dem Ministerpräsidenten Maura über seine Reise nach Paris. Dem „Imparcial" zufolge erklärte Allen de Salagar, daß er bei Fallières und Pichon aufrichtige Befriedigung über das Einverständnis beider Länder gefunden habe. Das Einverständnis, fügte der Minister hinzu, bestehe schon lange Zeit und sei nicht Schwankungen unterworfen. Dem „Liberal" zufolge würden die Verhandlungen in Paris die Wirkung haben, die Politik Spaniens in dem Sinne zu ändern, daß eine Verstärkung der Truppen in Marokko eintreten werde.

Belgien. Montag nachmittag trat im Sitzungssaal des Senats in Brüssel unter dem Vorsitz des Staatsministers Beernaert die holländisch-belgische Kommission zusammen, deren Aufgabe es ist, Mittel und Wege zu suchen, um zwischen beiden Nationen engere Beziehungen sowohl in administrativer wie juristischer und wenn möglich zollechnischer Beziehung zu finden. Der Chef der holländischen Delegation ist Heemskerk. Beernaert eröffnete die Plenarsitzung mit einer längeren Ansprache, in der er ausführte, daß die gemeinschaftlichen Interessen Hollands und Belgiens eine Annäherung der beiden Länder wünschenswert machten. Ein unabhängiges Belgien sei ohne ein unabhängiges Holland nicht denkbar. Wenn beide Länder sich mehr auf einander stützten, würden sie ihren zu sehr beschränkten Markt erweitern können und an Kraft, Reichtum und Einfluß gewinnen. Im Anschluß an die Rede des Präsidenten wurde die Bildung von sechs Unterkommissionen vorgenommen.

Rußland. Nach einer Meldung aus Helsingfors erschien am 4. cr. die Probenummer des Organs der finländischen Arbeiterliga. Diese enthält das Programm der Liga, deren Zweck ist, die Lage der Arbeiter zu heben, ohne den anderen Klassen zu nahe zu treten und ohne die Produktion des Landes zu beeinträchtigen. Die Liga verwirft die sozialdemokratische Theorie betreffend das Eigentum, verwirft das politische und wirtschaftliche Programm der Sozialisten und verurteilt die Beziehungen der finländischen Sozialisten zu den russischen Revolutionären und die feindliche Haltung des Sozialismus gegenüber der Religion.

Türkei. In der Nacht zum 4. cr. wurden in Uwantsche (Vilajet Uesküb) sieben Bulgaren, darunter zwei Frauen, von einer serbischen Bande in grausamer Weise ermordet.

Serbien. Eine am Sonntag in Nisch abgehaltene Protestversammlung der vereinigten Opposition faßte eine Resolution, in welcher die Politik der Regierung, insbesondere die Vertagung der Skupschtina, verurteilt und die Vornahme neuer Parlamentswahlen gefordert wird.

Schweden. Wie das Svenska Telegrambyran aus zuverlässiger Quelle erfährt, entbehrt die Meldung des „Petit Parisien", daß Unterhandlungen zwischen Schweden und Norwegen betreffend die Aufrechterhaltung des status quo auf der skandinavischen Halbinsel eingeleitet seien, jeder Begründung.

Großbritannien. Der König und die Königin von Spanien sind zum Besuche König Eduards und der Königin Alexandra in Sandringham eingetroffen.

Aus Nah und Fern.

Ueber Ruhestörungen, die in Torre Maggiore, Provinz Foggia, vorgekommen sind, wird der „Agenzia Stefani" gegenüber anders lautenden Mitteilungen gemeldet: Sonnabend früh wollten ausständige Bauern nichtausständige hindern, sich zur Arbeit zu begeben. Als die Gendarmerie einschritt, warfen die Ausständigen mit Steinen und verletzten fünf Gendarmen leicht. Als dann die Gendarmen einen von ihnen Verhafteten abführen wollten, warfen die Ausständigen wieder mit Steinen und gaben auch einige Revolverschüsse ab. Hierauf machte die Gendarmerie ebenfalls von der Waffe Gebrauch, wobei eine Frau verwundet wurde.

Bedeutende Warendiebstähle. Aus Reims wird gemeldet, daß gegen zwölf Bedienstete des dortigen Güterbahnhofs, die im Verdacht stehen, seit mehreren Jahren bedeutende Warendiebstähle verübt zu haben, die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet worden ist.

Dampfer gesunken. Nach einer Meldung aus Halmstad (Schweden) stieß der Hamburger Bugsierdampfer „Jason" Sonntag abend, als er einen Kohlenleichter in den Hafen schleppte, gegen eine Mole und sank sofort.

Die Streiktuscher in Bordeaux traten in den Ausstand. Die Polizei bewacht die Kais und die Straßen.

Ein Zyklon ist über das St. Lazarothal in Kalifornien niedergegangen. Zahlreiche Wohnhäuser wurden zerstört. Dreißig Personen kamen ums Leben.

Treppeneinsturz. Während Montag nachmittag in Neapel die Aushebung für die Marine vorgenommen wurde, brach infolge des großen Andranges der Auszuhebenden ein Teil einer Treppe zusammen. Ungefähr 60 Personen stürzten in die Tiefe. Fünfzehn Personen wurden verletzt, zwei von ihnen schwer.

4000 Minenarbeiter im Ausstand. In Danville (Illinois) sind 4000 Minenarbeiter wegen Lohnstreitigkeiten in den Ausstand getreten.

Von seltsamen Kostbarkeiten erzählt eine englische Zeitschrift. Der wertvollste Violinbogen der Welt ist wohl der, den Paganini bei seinem Abschiedskonzert führte und der später in Verdis Besitz kam. Paganini hatte den Bogen als ein Geschenk von seinem Lieblingsschüler, dem Grafen di Cessole, erhalten. Schon mehrfach sind Riesensummen umsonst für die Reliquie geboten worden; man schätzt ihren Wert auf 300 000 Mark. Für ein goldenes Hundehalsband wurden am Anfang des 18. Jahrhunderts von einem Edelmann einmal 11 000 Mark angelegt. Die John Hopkins-universität in den Vereinigten Staaten rühmt sich, das teuerste Thermometer zu besitzen; es ist das sogenannte Professor Bowland-Thermometer, dessen Gradzeichen so fein sind, daß man sie nur mit der Lupe erkennen kann. 40 000 Mark wird als Wert dieses Instruments angenommen. Der Nähmaschinenfabrikant Singer hat sich das Vergnügen gemacht, für ein Opernglas 240 000 Mark anzulegen. Natürlich sind die teuersten Linsen verwendet, aber durch diese allein wäre der hübsche Preis nicht gerechtfertigt; das „Glas" ist aus lauterem Golde und von einer Lyra gekrönt, die völlig aus Saphiren und Diamanten gefügt ist. Damenhüte sind meist an und für sich nicht billig, wenigstens behaupten das diese Ehemänner, aber auf diesem Gebiete hat jüngst eine hübsche junge Frau, sehr wider ihren Willen, den Rekord aufgestellt. Sie bezahlte ihren Hut mit einem Lotterielos, das der Modist an Zahlungsstatt anzunehmen sich erbot. Das Los kam später mit 300 000 Mk. heraus. Die Dame wollte nun wenigstens etwas von dem Reichtum abbekommen, allein der Hutmacher lannte wenig Erbarmen, fertigte sie mit 500 Mk. ab und erhielt so für seinen Hut 295 000 Mk.

Das verunglückte Attentat. In einem Pariser Varietee tritt zurzeit ein Ringer auf, der einen gewaltigen Ochsen bezwingt und zu Boden wirft. Seine Bärenkräfte haben ihm den ehrenvollen Beinamen „Ursus" eingebracht. Als er sich dieser Tage nach Schluß der Vorstellung seiner Wohnung in der Rue de Flandre näherte, vertrat ihm ein gefürchteter Pariser Bandit, Louis Bouret, genannt „der Pirat", den Weg, in der deutlichen Absicht, seine Börse zu erleichtern. Der „Pirat" begann die Unterhandlungen damit, daß er von Ursus eine Zigarette verlangte. Dieser gab ihm den Rat, seinen Weg zu gehen. Der „Pirat", der nicht wußte, welcher Gegner ihm gegenüberstand, holte hierauf mit einem Dolchenschwanz aus und versetzte „Ursus" einen Hieb über die Schulter. Der Athlet ließ ihn ruhig herankommen und stieß ihn dann durch einen mächtigen Faustschlag vor die Stirn mit solcher Gewalt zurück, daß der Angreifer sich überschlug, einige Meter zurücktaumelte und dann bewußtlos zusammenstürzte. Er kam erst nach einer halben Stunde auf der Polizeiwache zum Bewußtsein. Der Athlet verzichtete auf jede weitere Bestrafung seines Gegenpaukanten und gab ihm den Rat, sich künftighin seine Opfer vorsichtiger zu wählen.

Hochzeitsromantik aus Texas. Eine Hochzeit mit Hindernissen hat ein Texasjäger Josef Anse mit Miß Annie Bunty, einer Schönheit aus dem Stamme der Chootaw-Indianer, geschlossen. Zwischen dem Jäger und dem indianischen Mädchen hatte sich seit sechs Monaten ein zartes Liebesverhältnis angesponnen; heimliche Stelldicheins riefen den Zorn des Indianervaters hervor, der Anse jeden Verkehr mit seiner Tochter untersagte, weil er nicht dulden würde, wenn sie einen Mann außerhalb ihres Stammes heiratete. Die Liebesleute verabredeten nun miteinander eine Entführung; Anse erschien vor der Wohnung Annies und beim Mondschein schwangen sich beide auf den Rücken seines Pferdes und blitzschnell verschwanden sie in der weiten Prärie. Da, wo sich der Red und Kimitia-River miteinander verbinden, wartete ein Geistlicher auf die beiden Flüchtigen und mitten im Strom vollzog er die Trauung. Er hatte gerade die feierliche Handlung vollendet, da pfiff auf einmal eine Kugel dicht an dem Gesicht des Geistlichen vorbei und durchbohrte den Arm des Bräutigams. Die Kugel war aus dem Walde am Ufer des Flusses abgefeuert worden. Wahrscheinlich war es ein Stammesgenosse der Braut gewesen, der den beiden heimlich gefolgt war. Die Braut verband den Arm des jungen Ehemannes flüchtig, dann ging es im Galopp fort von dem gefährlichen Orte der Trauung und in das Dorf, wo Anse wohnte und wo sie vorläufig vor den Nachforschungen der rachsüchtigen Indianer sicher waren.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Priesitz** bei Pretzsch, 4. Nov. (Eingemeiner Racheakt.) In der Nacht zum 2. cr. ist in der Lehrerwohnung ein Einbruch verübt, bei welchem es sich nicht um einen Diebstahl, sondern um einen Racheakt zu handeln scheint. Denn der Einbrecher hat nichts entwendet, aber alles in der Wohnung Erreichbare beschädigt. Die Plüschmöbel, sämtliche Kleidungsstücke und die Gardinen sind zerschnitten, die Bücher mit Tinte beschmutzt, ebenso die Wäsche, die aus dem Schrank an die Erde geworfen und samt den Teppichen mit nasser Asche bestreut ist. Der Spiegel, das Klavier und alle Möbel sind zertratzt worden. Der Einbruch ist, wie das „Wittenb. Tagebl." schreibt, durch Eindrücken einer Fensterscheibe von einem Hintergemmer aus erfolgt.

— **Wittenberg,** 4. Nov. (Landwirtschaftliche Winterschule.) Die hiesige landwirtschaftliche Winterschule eröffnete am Freitag nachmittag ihren diesjährigen Kursus. Die Zahl der Schüler beträgt in beiden Klassen zusammen 60, das ist die gleiche Frequenz wie im Vorjahre. Anstelle des Landwirtschaftslehrers Künzel ist Landwirtschaftslehrer Baake neu in das Lehrerkollegium der Schule eingetreten.

W. **Torgau,** 4. Nov. (Das Schwurgericht) verurteilte den im Juni 1887 geborenen Buchdrucker Otto Wilhelm Winne wegen Mordes zum Tode und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Der Verurteilte hatte seine Geliebte, die noch nicht 19 Jahre alte Schneiderin Hedwig Dreßler in Liebenwerda, auf der sogen. Liebesinsel erwürgt und dann in den Mühlgraben geworfen.

— **Staßfurt,** 3. Nov. (Einbruchsdiebstahl.) Bei dem Roßschlächter und Restaurateur Schäling in der Hamferstraße wurde in der Nacht zum 1. cr. ein Einbruch verübt. Die Diebe hatten einige Scheiben des nach der Straße belegenen Fensters mit Kuhdünger bestrichen und dann eingedrückt, waren durch das geöffnete Fenster eingestiegen, hatten die Ladenkasse erbrochen und den Inhalt an sich genommen. Sie verschwanden hierauf wieder durch das Fenster, eine Spur von ihnen ist bisher nicht ermittelt.

= **Oberröblingen** (Mansf. Seekr.), 4. Nov. (Nach dem Genuß von frischer Wurst erkrankt.) Hier erkrankten sämtliche Familienglieder des Kaufmanns Hofmann nach dem Genuß von frischer Wurst. Alle Erkrankten befinden sich in ärztlicher Behandlung.

♯ **Anleben,** 4. Nov. (Vandalismus.) Rohe Burschen rissen vom Bismarckturm bei Anleben den Kessel, in dem das Bismarckfeuer entzündet wird, herunter und zertrümmerten ihn.

— **Magdeburg,** 3. Nov. (Verschiedenes.) Hier fand gestern die Einweihung der neuen, von der Stadt für 1½ Millionen erbauten Gebäude für die vom Staat übernommene Baugewerkschule und für die Maschinenbauschulen statt. — Auf frischer Tat abgefaßt wurde von einem beobachtenden Kriminalschutzmann im Wilhelmsbade der Dieb, der seit längerer Zeit Portemonnaies mit zum Teil bedeutendem Inhalte aus den Zellen gestohlen hat. Der Bursche, ein 14 Jahre alter Schüler einer höheren Lehranstalt, ist über vollendeter und zwei versuchter Diebstähle geständig.

♯ **Seehausen i. Altm.,** 4. Nov. (Ratmannswahl. — Preise von Nahrungsmitteln.) Die Stadtverordneten wählten zum Ratmann unserer Stadt den bisherigen Stadtverordneten Kaufmann Franz Richter. — Die Zentral-Molkerei und die Milchlieferanten geben bekannt, daß von jetzt ab die Milch pro Liter 18 Pfg. kostet, bisher kostete die Milch 15 Pfg.; der Butterpreis ist auf 1,40 Mk. pro Pfund festgesetzt. — Da die Preise für Schweinefleisch hier von den Fleischern noch in alter Höhe gehalten werden, die Preise für feste Schweine jedoch erheblich heruntergegangen sind, schlachten viele Leute ihre Schweine selbst und verkaufen das Pfund mit 55—60 Pfennigen. Sie werden das Fleisch reißend los.

⊙ **Aus Thüringen,** 4. Nov. (Das junge Herzogpaar von Koburg-Gotha) hat sich seit seinem Einzug in das Land die Sympathien des Volkes in allen Schichten in hohem Maße erworben, und nicht zuletzt wohl deshalb, weil es sich nicht einsam abschließt, sondern unter das Volk geht, leutselig mit ihm verkehrt und seine Sitten, Gebräuche und Bedürfnisse kennen zu lernen sucht. Ueberall, wo ein Gebäude, welches dem öffentlichen Wohle dient, eine Landesausstellung u. dergl. eröffnet wird, wo Kunst und Wissenschaft Veranstaltungen treffen oder wo der Sport in seinen mannigfachen Zweigen geübt wird, läßt es sich das Herzogpaar nicht nehmen, die Veranstaltungen mit seiner Gegenwart zu beehren. Wie entzückt und hocherfreut waren jedesmal die Koburger und Gothaer, wenn sie ihrer jugendlichen Herzogin wiederholt auf dem Wochenmarkt begegneten und Einkäufe besorgen sahen. Ein schöner Zug der Fürstin ist auch jetzt wieder bekannt geworden. Bei einem Besuche der ländlichen Gebiete der Gothaer Lande sprach sie den Wunsch aus, daß die immer mehr verschwindenden Trachten unserer Väter erhalten bezw. wieder eingeführt werden möchten. So gab sie die Anregung zu einem Thüringer Trachtenfest, welches Ende November auf Schloß Friedenstein veranstaltet werden soll. Zu diesem Zwecke werden sich eine Anzahl Frauen und Mädchen aus den Orten Nappa, Frankenrode, Lauterbach, Neukirchen, Ebershausen und Hallungen, sämtlich in alte Thüringer Tracht gekleidet, der hohen Frau vorstellen, die selbst in Thüringer Tracht erscheinen und mit ihren Gästen spinnen will. Der Vortrag Thüringer Volkslieder wird des Fest noch besonders verschönen.

W. **Weimar,** 3. Nov. (Der Landtag.) Gestern vormittag 10 Uhr fand die letzte Sitzung des weimarischen Landtages in diesem Jahre statt. Der erste Punkt, Ministerialdekret betreffend den Ankauf des „Röseschen Holzes" für den großherzoglichen Kammerfiskus wurde genehmigt. Ferner wurde der Verkauf des Forstortes Emskopf im großherzogl. Verkaufs Forst, sowie der dort belegenen Lungenheilstätte Sophienhöhe an die Thüringer Landesversicherungsanstalt genehmigt. Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Bewilligung von Mitteln zur Vornahme von Baulichkeiten an Gebäuden der klinischen Anstalten und der Irrenheilanstalt zu Jena, zur Ergänzung des Inventars der klinischen Landesanstalten, sowie zur Herrichtung des vormals v. Kehlerschen Hauses zu einer Zahnpoliklinik. Die Mittel wurden bewilligt.

— **Meiningen,** 4. Nov. (Kaiser und Herzog.) Seine Majestät der Kaiser sandte dem „Meininger Tageblatt" zufolge an den Herzog von Meiningen anläßlich dessen 60jährigen militärischen Jubiläums folgendes Telegramm:

Eurer Hoheit spreche Ich am heutigen Tage, an dem Sie Ihres vor 60 Jahren erfolgten Eintrittes in die preußische Armee gedenken werden, Meinen herzlichsten und aufrichtigsten Glückwunsch aus und verbinde hiermit Meinen besten Dank für das warme Interesse, welches Eure Hoheit auch im besonderen den zu Ihnen als ihrem erhabenen Chef in engerer Beziehung stehenden Truppenteilen allezeit entgegengebracht haben. (gez.) Wilhelm I. R.

W. **Arnstadt,** 4. Nov. (Unglücksfall oder Verbrechen?) Die „Arnstädter Blätter" melden: Abgängig von hier ist seit Sonntag vor acht Tagen der Lehrling Otto Röhr aus Weimar, der in Arnstadt in der Lehre war. Er hat sich am Vormittag des genannten Tages aus der Wohnung seines

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190711052-18/fragment/page=0002

Lehrherrn entfernt und ist nicht wieder nach dort zurückgekehrt. Man nimmt an, daß dem jungen Menschen ein Unglück zugestoßen ist.

W. **Arnstadt**, 4. Nov. (Landtagstagung.) Den Blättern zufolge tritt der Landtag des Fürstentums Schwarzburg-Sondershausen am 15. d. Mts. zu einer kurzen Tagung zusammen.

W. **Hildburghausen**, 4 Nov (Freunde Herbartischer Pädagogik.) Der „Dorfzeitung" zufolge hat der Vorstand der Freunde Herbartischer Pädagogik in Thüringen beschlossen, die nächste Hauptversammlung Ostern 1908 in Gera abzuhalten.

W. **Greiz**, 4. Nov. (Verschiedenes.) Im benachbarten Mohlsdorf schoß sich der Briefträger Kittelmann mit einem Revolver in die Brust und ging dann ins Wasser. Vorübergehende hatten sein Vorhaben bemerkt und retteten ihn. Es zeigte sich, daß er an der Brust nur einen Brandschuß hatte, sodaß er genesen ist. Kittelmann hatte den Revolver mit einer Platzpatrone geladen. — Die hiesige Polizei nahm vier Schulknaben fest, die in einer Scheune nächtigen wollten und die vorher durch Diebstahl und Verkauf von Kupferdraht sich Geld verschafft hatten. Drei der Knaben gehören zu jener Bande, die in der letzten Zeit zahlreiche Ladendiebstähle begangen hat.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Geheimrat Professor Robert Koch** ist Montag früh von seiner Forschungsreise nach Ostafrika zurückgekehrt und in Berlin eingetroffen.

Stadtverordneten-Wahlen.

Wahlresultate der dritten Abteilung.

1. Wahltag — Montag, den 4. November.

Bürgerliche Partei:

Auf sechs Jahre:
Fritz Gygas, Baumeister,
Franz Döhler, Kaufmann,
Eduard Kobert, Fabrikant,
Wilhelm Helmecke, Oberpostassistent,
Otto Springer, Rechnungsrat,
Kurt Borges, Kaufmann.

Auf zwei Jahre:
Paul Reiling, Bildhauer,
Dr. Karl Steinbrück, Privatdozent.

Bezirk I.	Bezirk II A.	Bezirk II B!
Aeariusstr.-Turnhalle	Kaiser Wilhelmshalle	Schultheiß, Merseburgerstr.
Stimmen: 60.	Stimmen: 152.	Stimmen: 174.
Bezirk III A.	**Bezirk III B.**	
Torstraßenmittelschule	Taubenstraßenschule	
Stimmen: 128.	Stimmen: 232.	
Bezirk IV A.	**Bezirk IV B.**	
Gymnasiumturnhalle	Friesenstraßenschule	
Stimmen: 101.	Stimmen: 173.	
Bezirk V A.	**Bezirk V B.**	
Schillerstraßenschule	Hermannstraßenschule	
Stimmen: 253.	Stimmen: 144.	

Vororte:
Karl Tretrop, Gerichts-Sekretär a. D.

Bezirk VI A.	Bezirk VI B.
Volksschule Gr. Brunnenstr.	Saalschloßbrauerei
Stimmen: 79.	Stimmen: 358.

Sozialdemokratische Partei:

Auf sechs Jahre:
Adolf Albrecht, Schneidermeister,
Mathias Güldenberg, Arbeitersekretär,
Franz Kretzschmann, Zimmerer,
Robert Schultze, Geschäftsführer,
Emil Koch, Expedient,
Paul Gröbel, Metallarbeiter.

Auf zwei Jahre:
Hermann Schellenberg, Lagerhalter,
Hugo Haase, Gastwirt.

Bezirk I.	Bezirk II A.	Bezirk II B.
Stimmen: 104.	Stimmen: 108.	Stimmen: 287.
Bezirk III A.	**Bezirk III B.**	
Stimmen: 476.	Stimmen: 327.	
Bezirk IV A.	**Bezirk IV B.**	**Bezirk V A.**	**Bezirk V B.**
Stimmen: 59.	Stimmen: 104.	Stimmen: 131.	Stimmen: 131.

Vororte:
Wilhelm Osterburg, Schriftsetzer.

Bezirk VI A.	Bezirk VI B.
Stimmen: 360.	Stimmen: 68.

Insgesamt wurden am ersten Wahltage abgegeben im **Stadtbezirk** für die bürgerliche Partei 1417, sozialdemokratische Partei 1727 Stimmen; in den **Vororten** für die bürgerliche Partei 437, sozialdemokratische Partei 428 Stimmen. Zersplittert 4 Stimmen.

Der erste Wahltag zeigt also das gewohnte Bild, daß die Sozialdemokraten gleich anfangs in starken Massen anrücken, während die Bürgerlichen ziemlich lau sind. Die Genossen haben einen Vorsprung von 293 Stimmen, der muß **weit überholt werden. Darum, bürgerliche Wähler, auf zur Wahlurne, auch in den scheinbar aussichtslosen Vororten, um** dort einen guten Achtungserfolg zu erzielen.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 5. November.

Zentral-Versammlung der landwirtschaftlichen Vereine in Halle a. S.

In der kürzlich stattgehabten Sitzung des Vorstandes der Landwirtschaftskammer ist, wie wir hören, beschlossen worden, die diesjährige Zentral-Versammlung der landwirtschaftlichen Vereine am Donnerstag, den 28. November, vormittags 11 Uhr, im großen Sitzungssaale der Landwirtschaftskammer abzuhalten. Da eine große Anzahl der Landwirte als Vertreter der landwirtschaftlichen Vereine an dieser Sitzung teilzunehmen pflegt, so erlauben wir uns jetzt schon darauf hinzuweisen und werden, nicht verfehlen, auch die gewitz wieder sehr interessante Tagesordnung baldigst bekannt zu geben.

— **Das Reisebureau der Hamburg-Amerika-Linie** Berlin W., Unter den Linden 8, hat soeben sein reichhaltiges Jahresprogramm für Gesellschaftsreisen pro 1908 herausgegeben. Der Kreis der verschiedenen Touren ist gegen die vergangenen Jahre wiederum bedeutend erweitert. Nach Norden und Süden, Westen und Osten sind Reisen mit verschiedener Ausdehnung und zu allen Jahreszeiten vorgesehen. Sowohl die Länder, in denen landschaftliche Schönheiten zum Besuch einladen, wie solche, wo Sitten und Gebräuche, Denkmäler aus alter Zeit oder interessante Verkehrs-Einrichtungen die Reisenden anziehen, sind berücksichtigt. Ein Studium des neuen Programms ist ein Leitfaden für alle, die den Wunsch haben, in die weite Welt hinauszuziehen, ein jeder wird sicherlich etwas für seine Wünsche und Mittel Passendes darin finden. Das Programm wird von dem genannten Reisebureau und seinen Vertretern im In- und Auslande gratis und franko ausgegeben.

Letzte Telegramme.

Berlin, 5. Nov. Dem „Berl. L.-Anz." zufolge drang infolge Versagens der Bremse der von Nogent kommende vollbesetzte Lokalzug in das Gepäckmagazin des Montparnaßbahnhofs ein. Der Materialschaden ist bedeutend. Verletzt wurde niemand. — Demselben Blatte zufolge versuchten auf der Station Losheim eine Mutter und ihre Tochter auf einen bereits fahrenden Zug zu springen. Während erstere glücklich in den Zug gelangte, geriet die Tochter unter die Räder und wurde in zwei Teile zerschnitten.

Trier, 4. Nov. Der Handelskammersyndikus Tille hat den Bürgermeister Neff von St. Johann-Saarbrücken wegen angeblicher Bilanzfälschung bei der Spar- und Darlehnskasse angezeigt. Neff hatte bekanntlich Tille zum Duell gefordert, das dieser ablehnte.

Oberziffen, 4. Nov. Der Stationsvorsteher Freitag aus Kentenich wurde gestern verhaftet. Er hatte den Unglückszug der Brohltalbahn 11 Minuten zu spät abfahren lassen. Die Frau des gleichfalls verhafteten Lokomotivführers Debus soll plötzlich irrsinnig geworden sein. Gestern erschien ein Herr aus Neuwied an der Unglücksstätte und teilte an der Hand von Papieren mit, daß unter dem Schutt noch ein Passagier aus Weißenturm sich befinden müsse. Die durch höhere Beamte vorgenommene Untersuchung ergab, daß Entgleisung vorliegt, die dadurch veranlaßt wurde, daß der Zug die erlaubte Geschwindigkeit weit überschritt. Weiter wurde festgestellt, daß der Zahnradbetrieb nicht benutzt worden war. Der Zugführer hatte bei der Abfahrt von Brank angesichts der großen Anzahl schwerbeladener Gitterwagen gesagt: Heute gehen wir in den Tod.

Pest, 5. Nov. Fünf Zigeuner, die bisher 60 Einbrüche eingestanden haben, sind von der Gendarmerie verhaftet worden. Einer gestand ein, mit seinen Genossen im Oktober 1906 jenen Aufsehen erregenden dreifachen Raubmord begangen zu haben, bei dem ein Ehepaar ermordet und die Witwe Müller beraubt und in bestialischer Weise ermordet wurde.

Graz, 4. Nov. Gestern früh stürzte infolge Versagens der automatischen Bremse auf der Erzbergbahn ein Erzzug in die Tiefe über die hohe Böschung hinab. Der Heizer wurde getötet, der Maschinenführer schwer verletzt. Der Zugführer konnte rechtzeitig abspringen.

Petersburg, 4. Nov. Nach den am Montag bis 7 Uhr abends vorliegenden Meldungen sind 417 Duma-Abgeordnete gewählt, unter ihnen befinden sich 195 Rechte und Monarchisten, 124 Oktobristen und Gemäßigte, 4 Mitglieder der Partei der friedlichen Erneuerung, 35 Kadetten, 14 polnische Nationalisten, 5 Mohammedaner, 11 Sozialdemokraten, 26 Linke und 2 Wilde.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Die Finanzkrisis in Nordamerika.

Persönlichkeiten, die umfangreiche finanzielle Interessen vertreten, hielten Sonntag abend in Morgans privater Kunstgalerie in New-York Konferenzen ab, die sich bis in die frühen Morgenstunden ausdehnten. Ueber die Angelegenheiten, die dabei zur Sprache kamen, verlautet nichts. Für den gestrigen Montag war eine neue Versammlung in Aussicht genommen. — Montag mittag wurden, wie wir noch aus New-York erfahren, weitere 2¼ Millionen Dollars Gold zur Einfuhr bestellt. Damit ergibt sich eine Gesamteinfuhr von 32¼ Millionen. — Nach einer Konferenz zwischen Präsident Roosevelt und Staatssekretär Root ist die Zusammenberufung des Kongresses zu einer außerordentlichen Tagung, in der diegegenwärtige Finanzkrisis zur Verhandlung kommen sollte, endgültig aufgegeben worden.

*

—y. **Eine abermalige Diskonterhöhung in England.** Die Bank von England hat den Diskont von 5½ auf 6 Prozent erhöht.

W. **Berliner Omnibusgesellschaft.** Die Berliner Abendblätter von gestern melden: Die Allgemeine Berliner Omnibusgesellschaft gibt bekannt angesichts der Ablehnung des 7½Pfennigtarifs, daß beschlossen ist, den Verkehr auf vier Pferdeomnibuslinien einzustellen. Der Umfang weiterer Betriebseinstellungen wird von den Beschlüssen der zum 14. November einberufenen Generalversammlung abhängen.

W. T. B. **Die Vereinigten Elbeschiffahrtsgesellschaften** teilen mit: Infolge des anhaltenden Ostwindes ist das Wasser innerhalb des Flußgebietes der Elbe derartig abgelaufen, daß die Berg- und Talschiffahrt auf der Oberelbe von der Langen Grube bis herab nach Fliegenberg zum Stillstand gekommen ist. Wenn nicht mit der nächsten Flut genügend Wasser nach der bezeichneten Stromstrecke gelangt, so daß die Fahrzeuge wieder schwimmen können, oder der Ostwind in der bisherigen Weise länger anhält, so ist die Schiffahrt auf der Elbe noch größeren Schwierigkeiten und Störungen ausgesetzt.

—y. **Bezüglich der Insolvenz der Firma F. Lappenberg** in Hamburg verlautet, daß, abgesehen von Forderungen einiger Verwandten in Höhe von 600 000 M. den ungedeckten Passiven im Betrage von 400 000 M an greifbaren Aktiven 300 000 M gegenüberstehen.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

L. **Hamburg**, 4. November. Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. **Weizen:** Hardwinter II schw. 235 M, Okt./Nov. 237 M, Redwinter II schwim. 232 M, Okt./Nov. 235 M, Bahia Blanca 79 kg Jan./Febr. 238¾ M, Febr./März 237 M, Nosafé 80 kg Jan./Febr. 239 M, La Plata ung. 79 kg Febr./März 237 M, Ulka 9 Pud 10/15 schwim. 238 M, Ajuma 10 Pud 5 schwim. 244 M — **Roggen:** Südrussl. 9 Pud 10/15 schwim. 211½ M, Okt./Nov. 214 M — **Futtergerste:** Südrussl. 60/61 kg loko 145 M, Nov. 149¾ M, bald fällig 145¾ M, Dez. 151¾ M — **Mais:** Mixed schwim. 157 M, Dez.-Jan. 149¾ M, La Plata schwim. 152 M, Nov./Dez. 157 M.

— **Berlin.** 4. Nov. (**Berliner Produktenbörse.**) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, inländ. 224,00—227,00 M ab Bahn und frei Mühle, Dezember 226,50 bis 227,25 M, Mai 231,00—233,00—232,50 M Roggen inländ. 204,00—207,00 M ab Bahn und frei Mühle, Dez. 206,25—206,50 M, Mai 205,25—205,50 M. Hafer, märk., mecklenb., pomm., preuß. pos. und schles. feiner 184,00—194,00 M, mittel 175,00—183,00 M, gering 170,00 bis 174,00 M ab Bahn und frei Wagen. Mais amerik. mixed 167,00—169,00 M, türk. mixed 165,00—167,00 M, runder 161,00—164,00 M frei Wagen. Gerste inländ. Futterware, mittel und gering 165,00—173,00 M, gute 174,00—184,00 M, russ. und Donau leichte 154,00—157,00 M ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausländ. Futterware, mittel 188,00—190,00 M, feine Futtererbsen 191,00 bis 198,00 M, Taubenerbsen 193,00 bis 198,00 M ab Bahn und frei Wagen. **Weizenmehl** 00 30,25 bis 32,25 M. **Roggenmehl** 0 und 1 27,00 bis 28,00 M **Weizenkleie** 12,50—13,50 M **Roggenkleie** 13,50—14,50 M — **Preise um 2½ Uhr:** Weizen, fest, Dezember 226,75 M, Mai 1908 231,75 M Roggen, fest, Dezember 209,00 M, Mai 1908 209,00 M. Hafer, fest, Dez. 176,50 M, Mai 1908 182,25 M **Mais**, fest, Dez. 160,50 M, Mai 1908 159,00 M. Rüböl, ruhig, November 76,20 M. Dezember 76,20 M. Mai 1908 73,90 M

L. **Weltmarkt. Berlin**, 4. Novbr. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen:** Berlin, 755 gr., Dezbr. 226,75, Mai 231,75. Newyork, Red Winter Nr. 2 loko 165,90, Dezbr. 167,40. Chikago, Northern I Spring Dezbr. 145,80, Mai 158,70. Liverpool, Red Wint. 2, März 186,60. Paris, Lieferungsw. Novbr. 191,35. Budapest, Lieferungsw., April 220,30. Odessa, Ulka 9⅝/59 3—4% Bes. einschl. Bordolpes., loko 181,50. Buenos-Aires Durchschn.-Qual. bordpr., —.—. **Roggen:** Berlin 712 gr., Dezbr. 208,25, Mai 208,50. Odessa, 9⁰/₁₆ einschl. Bordolpes. loko 157,85. **Hafer:** Berlin 450 gr. Dezbr. 176,50. Mai 182,50. **Mais:** Berlin Lieferungsw., Dezbr. —.—. Newyork mixed, Dezbr. 117,70. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordpr. —.—.

Düngemittel.

— **Magdeburg**, 4. November. Dünge- und Futtermittel (J. F. Lahne.) Chilisalpeter 15—16 % Lieferung Febr.-März 1908 11,20 M, schwefels. Ammoniak 20¾ % pr. 62½ % p. %, aufgeschloss. Peruguano 7 + 9¾ % 8,30 M, Ammoniak-Superphosphat 9 + 9 % 8,20 M, Superphosphat 17—19 % 20 ₰, Baumwollsaatmehl, entsäuert 55 bis 58 % 8,00 M, Tegas 55—58 % 7,90 M, Erdnußkuchenmehl 52—56 % 7,60 M, Sesamkuchenmehl 50—52 % deutsches 7,60 M, Maizenafutter 26—30 % 7,50 M, Kokoskuchen, deutsche 30—33 % 8,30 M, Palmkernkuchen, deutsche 23—26 % 6,75 M, Leinsaatkuchen, deutsche 36 bis 40 % 8,00 M, Rapskuchen, deutsche 40—43 % 6,80 M, Mohnkuchen, deutsche 42—45 % 6,70 M, Reisfuttermehl aus deutscher Schälmühle 24—28 % 6,00 M, helle Viertreber 26—30 % —.— M, Knochen-Praecipitat (Futterkalk) feinste Ware mit 40 % 11,00 M Parität frei ab Magdeburg bei 200 Ztr.-Ladungen.

Hopfen.

— **Nürnberg**, 2. November. (Hopfenbericht.) Heutige Preise für: Geringe Markthopfen bis 33 M, mittel do. bis 45 M, prima do. bis 52 M, Gebirgshopfen bis 65 M, mittel Aischgründer bis — M, prima do. bis — M, geringe Hallertauer bis 45 M, mittel do. bis 65 M, prima do. bis 80 M, Hallertauer Siegelgut (Nu-Wolnzach) bis 82 M, mittel Elsässer bis 60 M, prima do. bis 70 M, mittel badische bis 65 M, prima do. bis 80 M, geringe Württemberger bis 45 M, mittel do. bis 65 M, prima do. bis 75 M mittel Posener bis 65 M, prima do. bis 75 M, Spalter Land leichte Lagen bis 80 M, do. schwere Lagen bis — M. Für Auswahl aus Partien werden einige Mark mehr bezahlt.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Berlin**, 4. Nov. Kartoffelstärke 23,50—24,00 Mk., Kartoffelmehl 23,50—24,00 Mk., feuchte Stärke 13,80 Mk.

Spiritus.

— **Nordhausen**, 4. Nov. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 63,50—64,50 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 70,50—71,50 Mk. per Loko-Lieferung. Ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Vereinigung der Nordhäuser Kornbranntweinfabrikanten E. V. durch die Handelskammer notiert.

— **Hamburg**, 4. November. Spiritus fest, November 29,50 G., November-Dezember 29,50 G., Dezember-Januar 29.50.

— **Paris**, 4. Nov. Spiritus ruhig, Oktober 37,25, November 37,75, Januar-April 38,75, Mai-August 41,00.

Zucker.

W. Hamburg, 4. Nov. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per per Nov. 16,75, per Dezember 18,90, per Januar 19,05, per März 19,30, Mai 19,60, per August 19,85. Tendenz: Ruhig.

— **London**, 4. Nov. 96% Java-Zucker loko ruhig, 10 ½ s. 3 d. Verk. Rüben-Rohzucker loko ruhig, 9 ½ s. 3¾ d. Wert.

Oele und Oelfrüchte.

— **Hamburg**, 4. Nov. Rüböl ruhig, loko verzollt 79,00.

— **Köln**, 4. Nov. Rüböl loko 81,00, Mai 76,50.

— **Amsterdam**, 4. Nov. Leinöl behauptet, loko 26, Dezember 25⅝, Januar-April 24½, Mai-August 23⅝, Sept.-Dezbr. —,—.

— **Paris**, 4. November. Rüböl behauptet, November 87,50, Dezember 87,00, Jan.-April 85,75 Mai-August 79,50.

Kaffee.

— **Hamburg**, 4. November. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos Dezember 31½ G., März 31¾ G., Mai 32¼ G., Setember 32½, Tendenz: Ruhig.

— **Amsterdam**, 4. November. Java-Kaffee, good ordinary, fest loko 36.

— **Havre**. 4. Nov. Kaffee. Good average Santos Dezbr. 40,25, März 40,25, Mai 40,50 Septbr. 40,75. Tendenz: Behauptet.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 4. November. Baumwolle, ruhig. Upland middling loco 58 Pfg.

— **Antwerpen**, 4. Nov. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Novbr. 5,95 Käufer, Juni 5,55 Käufer. Behauptet.

— **Liverpool**, 4. Nov. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Willig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig. Per Nov. 5,75, per Nov.-Dez. 5,67, per Dez.-Jan. 5,66, per Jan.-Febr. 5,64, per Febr.-März 5,64, per März-April 5,64, per April-Mai 5,63, per Mai-Juni 5,63, per Juni-Juli 5,63, per Juli-August 5,60.

Petroleum.

— **Hamburg**, 4. Nov. Petroleum behauptet, Standard white loko 7,55.

Metalle.

— **Amsterdam**, 4. November. **Banczinn** flau, loco 80¾.

— **London**, 4. Nov. **Silber** 27¾ Lstr., **Chili-Kupfer** 64¾ Lstr., per 3 Monate 63½ Lstr., **Blei**, span. 18¼ Lstr., engl. 18½ Lstr., **Zinn** 143¾ Lstr., **Zink** 22 Lstr.

— **Glasgow**, 4. Nov. **Roheisen**. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 49 sh. 4½ d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Leipzig**, 4. Novbr. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig. Auftrieb: 623 Rinder, und zwar 249 Ochsen, 29 Kalben, 191 Kühe, 154 Bullen; 279 Kälber; 751 Stück Schafvieh; 2268 Schweine, und zwar nur deutsche; zus. 3931 Tiere. Preise: Ochsen: I. 86, II. 80, III. 72, IV. 62 M für 50 kg Schlachtgew. Kalben und Kühe: I. 81, II. 79, III. 70, IV. 60, V. 50 M für 50 kg Schlachtgew. Bullen: I. 76, II. 71, III. 66 M für 50 kg Schlachtgew. Kälber: I. 58, II. 54, III. 42, V. — M für 50 kg Lebendgew. Schafe: I. 45, II. 42, III. 35 M für 50 kg Lebendgew. Schweine: I. 60, II. 56, III. 52, IV. 50—55 M für 50 kg Schlachtgew. Verkauf: 587 Rinder, und zwar 235 Ochsen, 28 Kalben, 182 Kühe, 142 Bullen, 279 Kälber, 588 Schafe, 2263 Schweine. Geschäftsgang: Rinder, Ochsen, Kalben, Kühe, Bullen, Schafe langsam, Kälber, Schweine mittelmäßig.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 4. Nov. Roter Winter-Weizen loko 107¾, per Dezbr. 108½, per Mai 111½, per Juli —.—, per Sept. —.—. **Mais** per Dez. 71¾, per Mai 68¾, per Juli —.—. Mehl 4,50. **Getreidefracht nach Liverpool** 2½.

— **Chicago**, 4. November. **Weizen** per Dez. 95¼, per Mai 103⅞. **Mais** per Dez. 59⅝.

W. New-York, 4. November. Petroleum Standard white in New-York 8,75, do. in Philadelphia 8,70, do. in Refined Cases 10,90, do. **Credit Balances at Oil City** 178.

W. New-York, 4. Nov. Schmalz Westernsteam 9,15, Rohe und Brother 9,30.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebenslieben; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Lokales: i. V: derselbe; Schlußredaktion: A. Berwecke, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190711052-18/fragment/page=0003

Berliner Börse, 4. Nov. 1907

Die Nummer in Gurstschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeuten: 1 Jan. | 1 Apr. | 1 Jul. | 1 Okt. | 4 | 15 Jan. | 15 Apr. | 15 Jul. | 15 Okt. | 15 Mai. | 15 Nov. | 1 Mai. | 1 Nov. | 1 Jan. | 1 Apr. | 1 Jul. | 1 Okt